

am hellen lichten Tage auf offner Straße, ja in Haus und Kirche be-
raubt, Hüte, Mäntel, Schauben und Rützen abgenommen und, die nicht
gern und willig gaben, niedergeworfen, geschleppt, gewürgt. In den
Häusern wurde vom Keller bis zu dem Boden alles geplündert und ge-
raubt. Und ist diesfalls kein Einsehen noch Strafe gewesen, indem für
soviele Räubereien nur ein einziger mit dem Strange bestraft worden ist,
den andern allen ist alles ungestraft hingegangen, und wenn es hoch
gekommen ist, so ist zuweilen einer angehalten worden, und er hat etwas
von dem Raube zurückgeben müssen, wovon er stets das Beste und Meiste
für sich behalten hat.

Die Kaiserlichen haben sich sodann für einen Angriff gerüstet. Als
am Dienstag, den 2. Mai, Euer Kurfürstlichen Durchlaucht Armee an-
gezogen und nicht weit von der Stadt war, hat der Oberst Golz um
3 Uhr nachmittags anbefohlen Lärm zu schlagen und zugleich einen
Losungsschuß aus großem Stück auf dem Markte geben lassen; auf wel-
chen Schuß alsbald etliche Soldaten mit Zündfackeln, welche mit Pulver,
Schwefel und Pech gemacht gewesen sind, in der Vorstadt umhergelaufen
sind und die noch übrigen Wohngebäude und Scheunen, samt Unserer lieben
Frauen Kirche und dem Hospitale der heiligen Jungfrauen Maria und
Martha angezündet und abgebrannt haben. In der inneren Stadt sind
zugleich der Oberst und alle Offiziere mit all ihrer Bagage, Wagen und
Pferden alsbald aus den Quartieren gerückt; die Gemeinen und ihr An-
hang sind alle mit Sack und Pack schon fertig gewesen, und sobald sie
aus den Quartieren gekommen sind, haben dieselben schon inwendig ge-
brannt. Auch hat man nachher in vielen Häusern ausgebrannte Hand-
granaten, Sturm- und Pulver-Töpslein gefunden, und niemand weiß, wie
sie dahin gekommen sind. Einige Stunden vorher sind in die Häuser
Korporale gekommen, haben die Arte und Beile gefordert und die Häuser
mit Hintergebäuden selbst durchsucht und dabei gewiß die Pulvertöpfe
und Granaten unvermerkt hereingeworfen. Der Proviant auf dem Rat-
hause und der Wage und das Kaufhaus, wozu nur der Regiments-
proviantschreiber Schlüssel hatte, fing von innen an zu brennen; der mit
Kupfer bedeckte Kirchturm, auf den schon einige Wochen kein Bürger
kommen durfte, ist inwendig angebrannt worden, und berichtet der Glöckner,
daß er zwei brennende Pechfränze im Glockenturme gesehen habe, als er
hinabgelaufen sei. Des Oberst Reichwater, ein Franciskaner, hat die
Apothek mit Granaten angezündet, und nach Ausfagen des Dekan soll er
auch die große Emporkirche in unsrer Hauptkirche angezündet haben.
Der Kroatenrittmeister soll in der Kirche herumgeritten sein und mit
Pech- und Zündfackeln die Stühle angezündet haben. Etliche Soldaten
haben ungescheut bekant, daß sie das Feuer angelegt hätten, und daß es
ihnen wäre befohlen worden.“